

## Venezuela: USA erkennen González Urrutia als Wahlgewinner an

Die USA erkennen Edmundo González Urrutia als Wahlsieger in Venezuela an und fordern einen friedlichen Übergang von Maduro.

In den letzten Tagen hat sich die politische Situation in Venezuela dramatisch verschärft, nachdem die USA Edmundo González Urrutia als den faktischen Sieger der umstrittenen Präsidentschaftswahl anerkannt haben. Dieses Ereignis könnte weitreichende Konsequenzen für das venezolanische Volk und die internationale Gemeinschaft haben.

### Aufruf zu einem friedlichen Übergang

US-Außenminister Antony Blinken äußerte sich zu den Wahlen, die am 28. Juli stattfanden, und machte deutlich, dass die Beweise für González' Sieg erdrückend seien. Er forderte die politischen Parteien in Venezuela auf, einen Dialog über einen «friedlichen Übergang» zu beginnen. Dies zeigt das Bestreben der USA, eine Lösung für die andauernde politische Krise zu finden und die nationale Einheit zu fördern.

### Regierungskritik und Vorwürfe der Wahlfälschung

Nach der Wahl hatte die regierungstreue Wahlbehörde Nicolás Maduro als Sieger ausgerufen, jedoch blieben die aufgeschlüsselten Ergebnisse aus den einzelnen Wahlbezirken bislang aus. Dies weckt Misstrauen und führt zu intensiven Diskussionen über die Integrität der Wahl. Die Opposition

behauptet, dass die Wahl gefälscht worden sei und der wahre Gewinner González sei, der angeblich 67 Prozent der Stimmen erhalten habe.

## **Internationale Reaktionen**

In Reaktion auf die Wahl und die vorgebrachten Vorwürfe forderten die G7-Außenminister sowie verschiedene lateinamerikanische Länder die venezolanische Wahlbehörde auf, die detaillierten Ergebnisse zu veröffentlichen. Diese Forderungen unterstreichen die internationale Besorgnis über die demokratischen Prozesse in Venezuela. Zudem hat die unabhängige Organisation Carter Center die Wahlen als undemokratisch klassifiziert, was die Legitimität der Ergebnisse weiter in Frage stellt.

## **Zwischenfälle nach der Wahl**

Die Spannungen nehmen zu, und Nicolás Maduro sieht sich mittlerweile mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Nach den Wahlen wurden Berichten zufolge 1200 Personen festgenommen, während 1000 weitere gesucht werden. Maduro hat öffentlich gegen González und die Oppositionsführerin María Corina Machado gewettert und sie als kriminell bezeichnet, was die politische Unruhe weiter anheizt. Zudem kamen mindestens elf Menschen während der Proteste ums Leben, was die Lage im Land weiter verschärft.

## **Ein Rückblick auf die Vorgängerveranstaltungen**

Bereits die Wiederwahl Maduros im Jahr 2018 hatte international für Aufsehen gesorgt, da viele Staaten diese nicht anerkannten. Der damalige Parlamentspräsident Juan Guaidó hatte sich zum Interimspräsidenten erklärt und Unterstützung von den USA und Deutschland erhalten. Diese wiederholte Herausforderung an die politische Stabilität des Landes zeigt, wie tief die Gräben

zwischen den politischen Lagern in Venezuela sind.

Insgesamt verdeutlicht die aktuelle Situation, wie wichtig die internationale Gemeinschaft für den politischen Dialog und die Stabilität in Venezuela ist. Der Druck auf die Regierung von Nicolás Maduro wird zunehmen, während die Chance auf einen friedlichen Übergang und eine Rückkehr zur Demokratie weiterhin auf der Tagesordnung steht.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**